

Zum Tag gegen Lärm am 27. April 2016

LÄRM!! Näher betrachtet ist er im Gegensatz zur Stille in seiner Komplexität extrem schwer zu definieren und kaum auf einen Nenner zu bringen: Lärm stört von kaum bis massiv, abhängig davon, ob er sich tagsüber ereignet, nachts, in der Stadt oder auf dem Land und in Abhängigkeit von Situationen oder Verfassungen, in denen sich Menschen befinden. Lärm kann aber auch positiv empfunden werden, z.B. bei Musikveranstaltungen oder in Fußballstadien. Stille beglückt oder bedrückt.

Es ist also wahrlich schwierig, im Wirrwarr von Empfindungen, Zwängen und Interessen einen Konsens zu finden. Sicher ist, viele von uns haben sich im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung an Lärm gewöhnt, sich mit ihm mehr oder weniger arrangiert, als unvermeidbar akzeptiert. Dies gilt vor allem für Lärm der Arbeitswelt. Anders verhält es sich bei Freizeitlärm. Jeder strebt an, in der Zeit abseits der Arbeit das zu tun, was ihm Spaß macht, und nimmt sich das Recht, das Beste für sich heraus zu holen. Der eine macht dabei Lärm, der andere sucht Ruhe und muss ihn ertragen, zur selben Zeit am selben Ort. Da treffen zwei Extreme aufeinander, Konflikte sind unausweichlich, die nur mit Kompromissen geregelt werden können. Freiwilligkeit hilft hier nur noch wenig; die betreffenden Landes- und Bundesbehörden müssen dringend veraltete Regelungen anpassen. Im Bereich des motorisierten Freizeitlärms muss z.B. Fluglärm, Motorradlärm und Lärm durch Motorboote durch bessere Lärmschutzmaßnahmen an Flug- und Fahrzeugen selbst und vor allem durch verlängerte, gesetzlich verankerte Ruhezeiten vorrangig am Wochenende unter Kontrolle gebracht werden.

Ein Beispiel im Markgräflerland stellt die rasante Zunahme des vom Sonderlandeplatz im Gewerbepark Breisgau ausgehende Freizeitflugbetriebs dar. Dabei geht es nicht so sehr um die privaten Besitzer oder Piloten von modernen Leichtflugzeugen, die ihr Hobby in Maßen genießen, als vielmehr um die fortschreitende Kommerzialisierung des Freizeitflugbetriebs. Insbesondere an Wochenenden plagen die Fallschirmspringer-Absetzmaschinen Ruhe suchende Bürger im Umland. Unerträglich laut und mit Vollgas starten und landen diese emsig und getaktet. Hinzu lassen Oldtimer den Lärmpegel anschwellen, gelegentlich rundet ein Gyrokopter das Konzert ab. Für Abenteuerlustige locken weitere Angebote wie Kunstflug mit Scheinangriff in einer Kriegsmaschine oder Wingsuit-Fliegen. Alle unterstreichen eine bedenkliche Entwicklung, die noch mehr Lärm am Himmel verspricht und ein düsteres Bild für die nahe Zukunft in der Peripherie des Sonderlandeplatzes zeichnet. Diese Aussichten sollten Anlass sein zu handeln. Eine Initiative zum Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen des Flugbetriebs vom Sonderlandeplatz im Gewerbepark Breisgau hat den Anfang gemacht und

arbeitet schon an verschiedenen Ansätzen. Mit schnellen Ergebnissen ist nicht zu rechnen: Mitstreiter sowie Behörden sind leider nur langsam zu bewegen!

Mensch braucht Ruhe-Inseln und -zeiten, ja hat ein Recht darauf.